

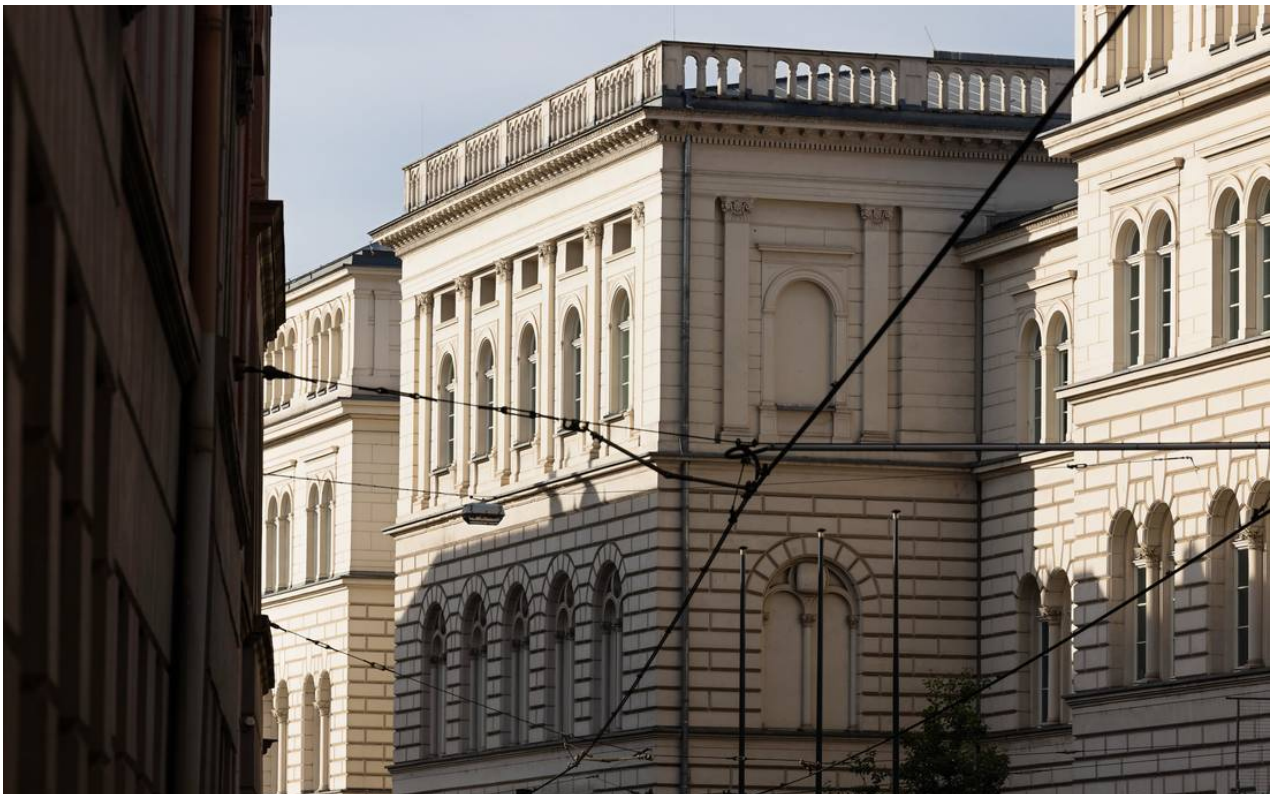
Region > Sieg & Rhein > Hennef > Freispruch für Handy-Hehler aus Hennef: Der Zeuge log >

Der Zeuge log

Freispruch für Handy-Hehler aus Hennef

Hennef/Bonn · Die beiden Angeklagten standen wegen des Handels mit in Hennef gestohlenen Handys vor Gericht. Die Zeugenaussage, nach der sie auch wegen schweren Raubes angeklagt waren, erwies sich jedoch als haltlos.

04.10.2023, 18:00 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Zwei Handy-Hehler standen am Mittwoch vor dem Bonner Landgericht. (Symbolfoto)

Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

Nach der Zeugenaussage des angeblichen Opfers war der Vorwurf des Raubes schnell vom Tisch: Vor dem Bonner Landgericht mussten sich am Mittwoch zwei Männer im Alter von 26 und 27 Jahren wegen schweren bewaffneten Raubes sowie im Fall des Jüngeren auch wegen Hehlerei verantworten. Offenbar hatte allerdings der Zeuge bei seiner ersten Aussage gelogen, dass sich die Balken bogen.

So wurde der ältere Angeklagte schließlich von den Richtern der 1. Großen Strafkammer freigesprochen und der Mitangeklagte nur der Hehlerei für schuldig befunden. Der 26-Jährige sitzt gerade eine Strafe im offenen Vollzug im sauerländischen Attendorn ab. Unter Einbeziehung dieser Strafe wurde er zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von einem Jahr und neun Monaten ohne Bewährung verurteilt.

 Wirecard-Prozess

Wenn Aufsichtsräte dem Vorstand misstrauen

64.000 Euro des Arbeitgebers veruntreut

Eitorferin entgeht nur knapp dem Gefängnis

So oder so: Beide Angeklagte haben eine jahrelange kriminelle Karriere hinter sich. Bereits als Jugendliche kamen sie erstmals in Haft. In dem nun verhandelten Fall ging es um eine große Anzahl von Handys, die offenbar vor zwei Jahren in einem Hennefer Elektronikmarkt gestohlen wurden. Laut Anklage soll der 26-Jährige 61 dieser Mobiltelefone zum Stückpreis von 900 Euro im Internet zum Verkauf angeboten haben.

Hehlerei zugegeben

Im Prinzip hatte der jüngere Angeklagte diese Hehlerei auch vor Gericht zugegeben. Er habe die Geräte unter einem falschen Namen als „Vermittler“ angeboten, gab er an. Dass die Handys aus dem

Diebstahl in dem Hennefer Markt stammten, habe er durchaus gewusst. Schließlich habe er selber früher in dem Laden gearbeitet. Von wem er die Smartphones allerdings konkret erhalten habe, wollte er vor Gericht nicht sagen. Insgesamt habe er für die Deals 3000 bis 4000 Euro erhalten.

Angeklagt waren die beiden Männer aber auch für einen Raub und hier kommt der eingangs erwähnte Zeuge ins Spiel: Der Mann war im Januar 2022 ebenfalls wegen des Verdachts der Hehlerei von der Polizei verhaftet und befragt worden. Offenbar, weil er sich davon Vorteile für sein eigenes Verfahren erhoffte, hatte er den Ermittlern von einem Überfall am 26. Oktober erzählt, zu dessen Opfer er geworden sei.

Er habe sich mit den beiden Angeklagten in Troisdorf getroffen, um einen Handy-Deal durchzuziehen. Von dem jüngeren Angeklagten, den er von früheren Geschäften her kannte, habe er für 22.800 Euro Handys aus dem Diebstahl in Hennef kaufen wollen. Bei dem folgenden Treffen soll der nun Freigesprochene aber dem Kaufwilligen mit einer Machete gedroht und das Geld gefordert haben, ohne, dass die Hehlerware übergeben worden wäre. Schließlich sei es ihm aber gelungen, die beiden Männer mit dem Einsatz von Pfefferspray in die Flucht zu schlagen, so der Zeuge.

Allerdings plauderte der Mann nach seiner Vernehmung in einer Pause vor dem Gerichtssaal mit den beiden Angeklagten und räumte in dem Gespräch ein, im Saal nicht die Wahrheit gesagt zu haben. Eine Aussage, die der Anwalt des 27-Jährigen, René Gülpen, zufällig mithören konnte. Nach Rücksprache mit der Vorsitzenden Richterin wurde der Zeuge dann erneut vernommen und plötzlich war von dem angeblichen Raub keine Rede mehr. Sein Mandant habe ihn nun gebeten den Vorwurf einer uneidlichen Falschaussage und der falschen Verdächtigung durch den Zeugen prüfen zu lassen, sagte Gülpen dem GA nach dem Verfahren.

